

## BÜROWAHLEN

**Bestellungen durch Landtag**

VADUZ – Bei den traditionellen «Bürowahlen» des Landtages wurden gestern folgende Bestellungen vorgenommen.

**Landtagspräsident**

Klaus Wanger (FBP), mit 14 Stimmen

**Landtagsvizepräsident**

Ivo Klein (VU), 14 Stimmen

**Schriftführer**

Wendelin Lampert (FBP)  
Heinz Vogt (VU)  
Beide einhellig gewählt

**Aussenpolitische Kommission**

Vorsitz Klaus Wanger (FBP)  
Alois Beck (FBP)  
Harry Quaderer (VU)  
Marlies Amann (VU)  
Paul Vogt (FL)  
Alle einhellig gewählt

**Finanzkommission**

Vorsitz Johannes Kaiser (FBP)  
Elmar Kindle (FBP)  
Günther Kranz (VU)  
Ivo Klein (VU)  
Pepo Frick (FL)  
Alle einhellig gewählt

**Geschäftsprüfungskommission**

Vorsitz Heinz Vogt (VU)  
Gebhard Negele (VU)  
Rudolf Lampert (FBP)  
Doris Frommelt (FBP)  
Andrea Matt (FL)  
Alle einhellig gewählt

**Delegation Parlamentarische  
Versammlung Europarat**

**Ordentliche Mitglieder:**  
Delegationsleiterin Renate Wohlwend (FBP), 21 Stimmen  
Gebhard Negele (VU), 21 Stimmen  
Nicht als ordentliches Mitglied gewählt wurde Paul Vogt (FL), 2 Stimmen  
**Stellvertretende Mitglieder:**  
Doris Frommelt (FBP), 19 Stimmen  
Tony Bargetze (VU), 19 Stimmen

**Delegation Parlamentarische  
Versammlung der OSZE**

**Ordentliche Mitglieder:**  
Leiterin Doris Beck (VU) 22 Stimmen  
Josy Biedermann (FBP) 21 Stimmen  
Nicht als ordentliches Mitglied gewählt wurde Claudia Heeb (FL), 4 Stimmen  
**Stellvertretende Mitglieder:**  
Doris Frommelt (FBP), einhellig  
Marlies Amann (VU), einhellig

**Delegationen der EFTA/EWR-  
Parlamentarierkomitees**

**Ordentliche Mitglieder:**  
Leiter Franz Heeb (FBP), 21 Stimmen  
Henrik Caduff (VU), 22 Stimmen  
Nicht als ordentliches Mitglied gewählt wurde Wolfgang Marxer (FL), 3 Stimmen  
**Stellvertretende Mitglieder:**  
Adrian Gstöhl (FBP), 23 Stimmen  
Alexander Marxer (VU), 23 Stimmen

**Parlamentarierkommission  
Bodensee**

Klaus Wanger (FBP)  
Ivo Klein (VU)  
Andrea Matt (FL)  
Alle Mitglieder wurden einhellig gewählt.

**Delegation für die IPU**

Klaus Wanger (FBP)  
Rudolf Lampert (FBP)  
Jürgen Beck (VU)  
Claudia Heeb (FL)  
Alle einhellig gewählt

**«Gemeinsamer Wettbewerb»****Alterspräsident Klaus Wanger an der Landtagseröffnung**

VADUZ – Als Alterspräsident richtete Klaus Wanger einige persönliche Gedanken und Wünsche an das neue Parlament und an die Regierung. Nachfolgend die Rede von Klaus Wanger im Wortlaut:

Durchlaucht Erbprinz  
Geschätzte Frauen und Herren Abgeordnete  
Geschätzte Mitglieder der Fürstlichen Regierung  
Meine Damen und Herren

Nach der Vereidigung der Frauen und Herren Abgeordneten darf ich Sie, Durchlaucht, nun auch im Namen des hier versammelten Landtages herzlich begrüssen. Für Ihre wegweisenden Worte möchte ich Ihnen bestens danken.

**Persönliche Gedanken**

Als Alterspräsident habe ich traditionsgemäss an der Eröffnungssitzung des Landtages einige Worte an die Mitglieder des Landtages und der Regierung zu richten. Erlauben Sie mir, dass ich – wie in den vergangenen Jahren – einige persönliche Gedanken und Wünsche ausspreche.

Soeben haben alle hier versammelten Abgeordneten in die Hand Seiner Durchlaucht des Erbprinzen folgenden Eid abgelegt: «Ich gelobe, die Staatsverfassung und die bestehenden Gesetze zu halten und in dem Landtage das Wohl des Vaterlandes ohne Nebenrücksichten nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern, so wahr mir Gott helfe». Mit diesem Eid haben wir uns alle verpflichtet, auf der Grundlage der Verfassung unser Tun und Handeln nach dem Gemeinwohl und zum Segen unseres Landes auszurichten.

**Interessen des  
Volkes wahrnehmen**

«Der Landtag ist das gesetzmässige Organ der Gesamtheit der Landesangehörigen und als solches beufen, nach den Bestimmungen dieser Verfassung die Rechte und Interessen des Volkes im Verhältnis zur Regierung wahrzunehmen und geltend zu machen und das Wohl des Fürstlichen Hauses und des Landes mit treuer Anhänglichkeit an die in dieser Verfassung niedergelegten Grundsätze möglichst zu fördern». So ist es im V. Hauptstück in Artikel 45 Absatz 1 unserer Verfassung im Wortlaut festgeschrieben. Es ist mir wichtig, dass Sie meine folgenden Ausführungen unter diesem Gesichtspunkt sehen.

**Veränderte  
Kräfteverhältnisse**

Die Landtagswahlen vom 13. März 2005 haben die Kräfteverhältnisse im Landtag und in der Regierung verändert. Die Fortschrittliche Bürgerpartei blieb mit 48,7 Prozent die stimmenstärkste Partei, verlor aber ein Landtagsmandat und die absolute Mehrheit und ist mit 12 Abgeordneten im Landtag vertreten. Die Vaterländische Union erhielt 38,2 Prozent der Parteistimmen, verlor ebenfalls ein Landtagsmandat und stellt 10 Abgeordnete in der kommenden Legislaturperiode. Die Freie Liste er-



Alterspräsident Klaus Wanger: «Der Erhalt unserer wirtschaftlichen Prosperität ist nur dann möglich, wenn alle Kräfte dieses Landes sich ohne Nebenabsichten für das Staatswohl einsetzen.»

hielt 13,0% und zieht erstmals mit drei Abgeordneten – d. h. in Fraktionsstärke – in den Landtag ein.

**Zusammenarbeit  
über Parteilinien hinaus**

Diese Konstellation führt nun wieder zu einer Zusammenarbeit in der Regierung zwischen der Fortschrittlichen Bürgerpartei und der Vaterländischen Union, wie sie in unserer Geschichte während fast 60 Jahren praktiziert wurde. Nachdem ich in der Legislaturperiode 1993 bis 1997 als Landtagsabgeordneter einer Koalitionsregierung unter der Führung der Vaterländischen Union und in der Legislaturperiode 1997 bis 2001 einer Alleinregierung der Vaterländischen Union und 2001 bis 2005 einer Alleinregierung der Fortschrittlichen Bürgerpartei gegenüberstand, bin ich nach den gemachten Erfahrungen überzeugt, dass es aufgrund der spezifisch liechtensteinischen Verhältnisse sinnvoll und notwendig ist, dass die beiden grossen Parteien in Regierung und Landtag zusammenarbeiten. Ich habe mich diesbezüglich bereits zu Beginn des vergangenen Wahlkampfes mehrmals klar und deutlich dafür ausgesprochen.

**Brücken schlagen**

Diese gemeinsame Arbeit schliesst nach meiner Ansicht jedoch keineswegs eine konstruktive und sachbezogene Auseinandersetzung auf Parlamentebene aus. Ein fairer Wettbewerb der besseren Argumente und Lösungsvorschläge soll wieder vermehrt die Parlamentsarbeit prägen. Ich bin jedoch überzeugt, dass durch eine Zusammenarbeit der Fortschrittlichen Bürgerpartei und der Vaterländischen Union auf Regierungsebene die Polarisierung im Landtag, wie sie in der Vergangenheit unter den Alleinregierungen oft – nach meiner Ansicht zu oft – praktiziert wurde, abgeschwächt wird. Diese Zusammenarbeit zwischen der Fortschrittlichen Bürgerpartei und der Vaterländischen Union auf Regierungsebene hat jedoch auch die Konsequenz, dass die beiden im Landtag vertretenen Parteien die Politik und die Zielsetzungen der Regierung unterstützen und verwirklichen. Die neue Zusammensetzung des Landtages mit mehr als

der Hälfte neu gewählter Abgeordneter und besonders mit dem Einzug von erstmals 6 Frauen in den Landtag betrachte ich als grosse Chance, dass das Verbindende das Trennende im Landtag weitestgehend ersetzen wird. Persönlich werde ich in der kommenden Legislaturperiode alles unternehmen, um über die Parteigrenzen hinweg Brücken zu schlagen.

**Gegen dauernde  
parteilpolitische  
Auseinandersetzung**

Es ist für die Zukunft unseres kleinen Landes nicht sinnvoll, ja unverantwortlich, wenn unsere begrenzten Kräfte in dauernder parteipolitischer Auseinandersetzung verbraucht werden. In grundlegenden staatspolitischen Problemstellungen, wie z. B. in der Aussenpolitik, in der Finanz-, Gesundheits-, Sozial- und Bildungspolitik sind wir auf einen möglichst breiten Konsens und auf die Zusammenarbeit aller politischen Kräfte in Regierung und Landtag angewiesen.

Ich würde es begrüssen und für die Sache als dienlich erachten, wenn sich alle im Landtag vertretenen Parteien dahingehend einigen könnten, dass einige wenige, aber für die Zukunft unseres Landes äusserst wichtige Problemstellungen von der Bühne der Tages- bzw. Parteipolitik entfernt würden. Dies scheint mir notwendig, um gemeinsam mit vereinten Kräften die beste Lösung erarbeiten zu können, die oft auch unpopuläres Handeln verlangt. In diesem Zusammenhang bin ich der Ansicht, dass es sinnvoll wäre, die Behandlung von Regierungsvorlagen mit grosser Tragweite nach Eintreten auf die Vorlage im Landtag durch eine Landtagskommission mit dem Ressortverantwortlichen der Regierung vorbereiten zu lassen.

**Für gemeinsames  
Regierungsprogramm**

Ausserdem wäre es nach meiner Ansicht wünschenswert, wenn die neue Koalitionsregierung nach einer Einarbeitungsphase dem Landtag ein Regierungsprogramm mit den wichtigsten Zielsetzungen für die kommenden Jahre unterbreiten würde. Ein solches Programm wür-

de es dem Landtag erlauben, sich frühzeitig mit den Problemstellungen gedanklich und inhaltlich auseinander zu setzen. Die Wahlprogramme der beiden Grossparteien, die im Grundsatz in vielen Punkten deckungsgleich sind, bieten dazu – nach meiner Ansicht – eine wertvolle Grundlage für die Festlegung der Zielsetzungen und Richtlinien.

Wie wir alle wissen, wird Liechtenstein mit wenigen Ausnahmen mit den gleichen Problemstellungen wie unsere Nachbarländer konfrontiert. Ein Überleben als souveräner Staat und der Erhalt unserer wirtschaftlichen Prosperität ist nach meiner festen Überzeugung mit unseren minimalen personellen Ressourcen nur dann möglich, wenn alle Kräfte dieses Landes sich zielgerichtet und uneingeschränkt ohne Nebenabsichten für das Staatswohl einsetzen.

**Personelle Ressourcen  
nutzen**

Wir als Volksvertreter sind vorrangig verpflichtet, dazu einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Ich danke Ihnen heute schon für Ihren Einsatz und die gegenseitige Unterstützung.

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass wir in der vor uns liegenden Legislaturperiode erfolgreich zum Wohl unseres Landes und aller Bewohnerinnen und Bewohner zusammenwirken werden.

## NEUBESTELLUNG